



HANDEL Wann öffnet der neue Telekom-Shop in der Leipziger Straße? **SEITE 9**



UMWELT Neue Schule in Halle punktet mit guter Öko-Bilanz. **SEITE 9**

BAUSTELLE Der Bergzoo erhält spektakulären neuen Eingang. **SEITE 12**

SCHNELL ERKLÄRT

Was ist Beatboxen?

Wenn Schlagzeug- und Instrumentengeräusche nur mit Mund, Lippen, Zunge und Stimme erzeugt werden, nennt man das Beatboxen. Manche Musiker können so Songs ganz ohne Instrumente gestalten. Neben Musik hilft Beatboxen aber auch, Mundmuskulatur, Rhythmusgefühl und Aussprache zu trainieren. Das haben Wissenschaftler der Universität Halle herausgefunden. **Familie**

GEDANKEN ZUM TAG

„Karneval – der Mensch legt die Alltagsmaske ab.“

Thomas Häntsch
Fotograf
*1958

TIPP DES TAGES

Karneval live aus Köthen und Halle

Närrisches Spektakel zum Rosenmontag: In der Karnevalshochburg Köthen, aber auch in Halle und anderen Städten ziehen bunt geschmückte Wagen und Karnevalisten durch die Stadt. Wer das närrische Treiben nicht vor Ort verfolgen kann, für den gibt's unsere Live-streams um 11.30 Uhr aus Köthen und um 13 Uhr aus Halle auf www.mz.de.

WETTER AM MONTAG

2° | 0°

Morgens Mittags Abends

WETTER AM DIENSTAG

4° | -1°

Morgens Mittags Abends

Kontakt zu
MZ.de

facebook.com/mzwebde

@mzwebde

@mzwebde

Delitzscher Straße 65,
06112 Halle

redaktion.leserbriefe
@mz.de

Aboservice

0345 565-2233

Mo.-Fr. 7-18, Sa. 7-12 Uhr

Online-Leserservice

www.mz.de/service

37. Jahrgang – Nr. 38 – F 9438



Lust auf den Lenz

Im Licht der Nachmittagssonne lässt der Blick auf die Burg Giebichenstein in Halle erahnen, dass der Winter auf der Zielgeraden ist. Die ersten Haselnusssträucher schieben bereits ihre Blüten. Doch noch gibt die Kälte dem Lenz wenig Raum. Für den Montag sind Schneeschauer angesagt, die später im Flachland in Regen übergehen. FOTO: WOZNY

Mehr Frauen auf der Pirsch

In Sachsen-Anhalt hat die Zahl der Waidmänner ein Rekordhoch erreicht. Unter den Neuen sind auch immer mehr Jägerinnen. Was sie in den Wald lockt und warum das auch für Konflikte sorgt.

VON MAX HUNGER

HALLE/MZ. Draußensein liegt im Trend: In Sachsen-Anhalt hat die Zahl der Jäger einen langjährigen Höchstwert erreicht. Der Landesjagdverband zählt aktuell knapp 9.000 Mitglieder, das sind etwa 900 mehr als noch vor zehn Jahren. Insgesamt geht der Verband landesweit von rund 12.000 Waidmännern aus. Zwar sind Frauen hier weiterhin eine Minderheit, ihr Anteil hat sich innerhalb der vergangenen Dekade aber auf knapp zwölf Prozent verdoppelt. Das Bild der Jägerschaft als „Männer-Club“ sei nicht mehr aktuell, sagte Wolf Last, Geschäftsführer des Landesjagdverbands. „Die Jagd ist im Wandel“, so Last weiter. Mitunter haben die Jägerinnen allerdings keinen leichten Stand.

Wer in Sachsen-Anhalt auf die Pirsch gehen will, muss zuvor eine Jagdscheinprüfung ablegen. Mehrwöchige Kurse können bei privaten Jagdschulen oder den Kreisjägerschaften für meist etwa 2.000 Euro gebucht werden. Auch hier zeigt sich der Wandel: „Die Kurse werden jünger“, sagte Last.

Die Motivation dafür, mit Gewehr in den Wald zu ziehen, ist bei den Neujägern indes unterschiedlich – und hängt teils auch vom Geschlecht ab. Laut einer Umfrage des Landesverbands unter Jungjägern geht es Männern häufig um das Naturerlebnis und den Zugang zu Wildfleisch. „Viele Frauen haben durch einen Hund die Jagd für sich entdeckt“, sagte Last.

So war es auch bei Silke Kowall. Die 55-Jährige führt die Jägerschaft Oschersleben-Bördekreis und ist damit laut Verbandswebsite eine von zwei Frauen unter den 39 Kreisvorsitzenden im Land. Sie habe schon zuvor Jagdhunde gehalten und Interesse am Jagen gehabt, erzählt Kowall: „Nachdem die

„Viele Frauen haben durch einen Hund die Jagd entdeckt.“

Wolf Last
Jäger

Kinder groß waren, habe ich gedacht: Jetzt mache ich das.“ Vor 13 Jahren machte sie schließlich den Jagdschein, fünf Jahre später übernahm sie den Vorsitz der Kreisjägerschaft. Doch unter den gestandenen Waidmännern habe sie sich Respekt erst erkämpfen müssen. Zwei Ausschlussverfahren habe sie angestoßen, einige verbale Attacken erdulden müssen. „Ich bin am Anfang schon oft angeekelt. Ich bin nun mal eine Frau. Und das ist eine Männerdomäne.“ Vor allem mit ihrer strengen Auslegung des Jagdrechts – etwa in Bezug auf Schonzeiten – habe sie sich nicht nur Freunde gemacht. „Ich vertrete eine akkurate Position.“ Heute pflege sie aber eine gute Beziehung zu den Waidmännern in der Region.

In vielen Jagdschulen sorgt die Entwicklung derweil für volle Kurse: „Es ist ein gesunder Zuwachs“, sagte Matthias Bartholomä, der die Jagdschule „Gib laut“ in Walbeck (Mansfeld-Südharz) betreibt. Auch er spürt den Wandel in der Jägerschaft. „Bei mir sind 50 Prozent Frauen.“ Die meisten angehenden Jäger wollten dabei „ein-

fach raus in die Natur“. Bartholomä sagt aber auch: Unter den Neuen gebe es auch einzelne „schwarze Schafe.“ Anfang des Jahres sorgte etwa das Internetvideo eines jungen Jägers aus dem Grenzgebiet zwischen Sachsen-Anhalt und Niedersachsen für Aufruhr in der Szene. Der Influencer hatte nach eigener Aussage einen Hund während einer Gemeinschaftsjagd getreten und ihn als „schlechtesten Jagdhund der Welt“ bezeichnet. „Solche Leute werden nie richtige Jäger“, meint Bartholomä.

Grundsätzlich sei die Erneuerung der Jägerschaft aber eine positive Entwicklung, sagte Wolf Last. Hochstände pflegen, Wege reparieren, Wildunfälle betreuen, Nistkästen bauen – es gebe viel zu tun. „Waschbären haben wir genug.“ Dabei sei das Schießen von Wild nur ein kleiner Teil der Aufgaben. Eine Revierknappheit fürchtet Last angesichts der Rekordzahl an Jägern nicht. Allerdings gelte es, die verschiedenen Generationen aneinander zu gewöhnen. Er sieht die Gefahr der Gruppenbildung. „Die neuen Jäger müssen erstmal akzeptiert werden.“ **Kommentar**

AKTION

Jetzt wird recherchiert und hinterfragt

Die zweite Runde der Medienklasse beginnt: Kinder lernen, wie Nachrichten funktionieren.

Stifte gezückt, Tablets geladen, Neugier an – das Schulprojekt „Medienklasse“ startet in seine zweite Phase! Ab heute, 16. Februar, verwandeln sich wieder zahlreiche Klassenzimmer in Sachsen-Anhalt in kleine Redaktionen. Gemeinsam mit der Mitteldeutschen Zeitung und der Volksstimme tauchen Schülerinnen und Schüler in die spannende Welt der Nachrichten ein.

Dabei geht es nicht nur ums Lesen von Zeitungstexten. Die Kids prüfen Meldungen, stellen Fragen, schreiben eigene Beiträge und lernen, wie Beiträge entstehen. Warum ist eine Quelle vertrauenswürdig? Wie erkennt man Falschmeldungen? Und wie wird man eigentlich Journalist?



Antworten darauf gibt es während der Projektwochen aus erster Hand – zum Beispiel durch Einblicke in den Redaktionsalltag und spannende Workshops.

Schon zum Auftakt des Projekts machte Bildungsminister Jan Riedel (CDU) deutlich, wie wichtig Medienkompetenz in Zeiten von

Social Media und schnellen Nachrichten ist. Wir begleiten die Schulen täglich auf der Kinderseite dieser Zeitung mit Einblicken, Tipps und Mitmach-Aktionen.

Wir wünschen allen teilnehmenden Schulen einen neugierigen Start, viele gute Fragen – und jede Menge Spaß beim Entdecken der Medienwelt! **Jessica Quick**

medienklasse-mitteldeutschland.de

115 Polizisten wurden im Dienst verletzt

MAGDEBURG/DPA. Polizeibeamte sind immer wieder Ziel von Angriffen. In der polizeilichen Kriminalstatistik Sachsen-Anhalt wurden für das vergangene Jahr 1.068 Fälle von Widerstandshandlungen, Aggressions- und Gewaltdelikten gegen Polizisten registriert, wie das Innenministerium auf eine Anfrage des Grünen-Abgeordneten Sebastian Striegel antwortete. 33 Polizisten seien Opfer von Aggressions- und Gewaltdelikten geworden. 2025 wurden insgesamt 16 Fälle wegen gefährlicher Körperverletzung und zwei Fälle wegen räuberischen Diebstahls erfasst. Der räuberische Diebstahl sei in beiden Fällen das Ausgangsdelikt und der Grund des Polizeieinsatzes gewesen, dabei sei es zu Widerstandshandlungen gegen die Beamten gekommen. Die Zahl der Fälle von Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte lag bei 1.050. Alles in allem wurden 115 Beamte verletzt, davon einer schwer.

Lohnplus im öffentlichen Dienst

POTSDAM/DPA. Die etwa 900.000 Tarifbeschäftigten im öffentlichen Dienst der Bundesländer sollen in drei Schritten insgesamt 5,8 Prozent mehr Geld bekommen. Darauf einigten sich die Gewerkschaften Verdi und Beamtenbund dbb mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) am Wochenende. Weitere Warnstreiks oder gar ein unbefristeter Streik in Kitas, Unikliniken oder Behörden der Länder sind damit vom Tisch. Die Erhöhung soll nach Angaben der Gewerkschaften mindestens 100 Euro im Monat ausmachen. Nachwuchskräfte werden 150 Euro mehr bekommen.

Die Arbeitsbedingungen im Osten sollen beim Kündigungsschutz und bei der Arbeitszeit an jene im Westen angeglichen werden. Letzteres betrifft die drei ostdeutschen Unikliniken in Rostock, Greifswald und Jena. Unter anderem die Zulage für Schichtdienste steigt auf monatlich 100 Euro. **Politik**

SPORT

Reform rückt näher

Regionalliga Die Arbeitsgruppe zur Reform der Aufstiegsregel hat einen Lösungsvorschlag gefunden. Er sieht die Reduzierung der Staffeln vor.

Werner sagt Tschüss

Bundesliga Vor dem 2:2 gegen Wolfsburg hat RB Leipzig seinen Rekordtorschützen Timo Werner verabschiedet.

FCM verliert

2. Bundesliga Der 1. FC Magdeburg verpasst gegen Bielefeld einen Befreiungsschlag und verliert mit 0:2. **Sport**